

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mittelbadischer Courier. 1896-1936 1928

180 (3.8.1928)

Mittelbadischer Kurier

Ettlinger Tagblatt

Amtsblatt für Stadt und Bezirk Ettlingen mit den neuesten Handels-Nachrichten

Bezugspreis durch die Post oder durch Träger frei ins Haus pro Monat 1,75 Goldmark. Einzelnummer 10 Goldpfennig. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Entschädigung bei verspäteter oder nichterhaltener Zeitung. — Wichtigste Beilagen: „Der Bauernmann“, „Aus Heimat und Welt“, „Wörter der Woche“ und „Kobold“.

Verlag: Buch- und Steindruckerei H. Barth, Ettlingen, Kronenstr. 26, Fernspr. 75, Postfachkonto 1181 Karlsruhe. Verantwortlich für den polit. Teil: Erich Pabel-Rastatt für den lokalen und Interatenteil H. Barth, Ettlingen, Erndt & S. Greiter, G. m. b. H., Rastatt, Kaiserstr. 40/42. Schluss der Anzeigenannahme 9 Uhr, bringende Anz. 10 Uhr.

Anzeigenpreis: 1 mm Höhe 8 Goldpfennig. Sammelanzeigen 10 Goldpfennig. Reklame-Anzeigen 25 Goldpfennig. Beilagen das Tausend 10 Goldmark. Bei Wiederholung Rabatt der bei Nichterhaltung des Zieles, bei gerichtlich. Vertreibung und Konkursen wegfällt. Für Platzvorschrift und Zeit der Aufnahme kann keine Garantie übernommen werden.

Nummer 180

Freitag, den 3. August 1928

66. Jahrgang

Englisch-französisches Flottenabkommen

Die Vorgeschichte

Paris, 3. August. In Pariser politischen Kreisen ist man auf Grund dessen, was bisher über den Inhalt des englisch-französischen Flottenabkommens in die Öffentlichkeit gedrungen ist, der Meinung, daß Frankreich dadurch wieder seinen Platz in der vordersten Reihe der Flottenmächte gefunden habe. Aufschlußreich ist ein Rückblick, den der offiziöse „Petit Parisien“ über die Vorgeschichte des Abkommens gibt. Das Blatt verweist darauf, daß infolge der ungelösten Flottenfrage alle Verhandlungen zwischen London und Paris seit Kriegsende nahezu ins Stocken geraten seien. Die Auffassung der britischen Admiralität habe in gewissen Ausblicken derart von der Auffassung Frankreichs abgewichen, daß die französischen Unterhändler daran verzweifeln, die richtige Formel zu finden, obwohl man sich in Paris und London der Wichtigkeit eines Abkommens für Europa und die ganze Welt bewußt gewesen sei. Das Zustandekommen des Flottenabkommens betreffe für England und Frankreich die endgültige Beseitigung des wesentlichen Streitpunktes. Den Regierungen in London und Paris sei jetzt die Möglichkeit gegeben, die anderen Fragen in Angriff zu nehmen, an deren Lösung bisher niemand habe denken können. Der letzte Abschnitt der Verhandlungen, der nach zweieinhalbmonatiger Dauer am 28. Juli zum Abschluß kam, hätte nach dem Tage begonnen, an dem die englischen Vorschläge, die das militärische mit dem Flottenprogramm verknüpfen, den obersten französischen Verteidigungsrat zur Aufassung geführt hätten, daß er auf eine Fortsetzung der Verhandlungen verzichten müsse. In diesem Augenblick habe ein Vorschlag des französischen Marineministers, der auf rein technischem Gebiet in enger Verbindung mit dem Quai d'Orsay und den französischen Völkerrechtsvertretern gearbeitet habe, die Aufmerksamkeit der englischen Regierung erweckt, die schließlich diesem Gegenanschlag zustimmte. Die Einigung sei am Vorabend des französischen Nationaltages, am 14. Juli erzielt worden.

Einzelheiten des Vertrags

Wie die Telegraphen-Union von gutunterrichteter Seite zu wissen glaubt, beschränkt sich das englisch-französische Abkommen nicht nur auf die Festsetzung der Welt-Tonnage für leichte Kreuzer, die als Flugzeugmutterschiffe dienen, für Torpedoboote und Unterseeboote, sondern bestimmt auch die Verteilung dieser Tonnage auf die verschiedenen Schiffstypen. Das Abkommen läßt es jedoch den beiden Partnern frei, in gewissen Grenzen die Zahl und die Tonnage gewisser Schiffstypen wie beispielsweise der Unterseeboote und der Torpedoboote zu erhöhen unter der Voraussetzung, daß die Nachbarschiffstypen entsprechend verringert wird. Weiterhin bestätigt es sich, daß Frankreich für sein Nachgeben von England nicht unwesentliche Zugeständnisse in der Frage der Einschränkung der Landarmee erhielt. England hat sich verpflichtet, dem französischen Wunsch entgegenzukommen und bei der Festlegung der zulässigen Heeresstärke nicht zu fordern, daß die Abrüstungsbestimmungen sich auch auf die ausgebildeten Reserven erstrecken.

Berlin, 3. August. Das zwischen England und Frankreich in der Seeabüstungsfrage erzielte Kompromiß ist der deutschen Regierung noch nicht amtlich zur Kenntnis gekommen. Eine Stellungnahme Deutschlands zu diesem Kompromiß ist daher vorläufig noch nicht möglich. Trotzdem kann jetzt schon darauf hingewiesen werden, daß Deutschland jedes Übereinkommen, das eine Wiederaufnahme der Abrüstungsarbeiten gestattet, begrüßen würde.

Kellogg wünscht eine Veröffentlichung des Übereinkommens

London, 3. August. Im amerikanischen Staatsdepartement war bis zum Mittwochabend die Note des britischen Außenministers, in der Einzelheiten über die französisch-englischen Flottenverhandlungen gegeben werden, noch nicht eingetroffen. Staatssekretär Kellogg hat die amerikanische Botschaft in London angewiesen, die englische Regierung um die Zustimmung zu einer Veröffentlichung der Einzelheiten des französisch-englischen Übereinkommens zu ersuchen.

Regierungserklärung über den Kellogg-Pakt im Oberhaus

London, 3. August. Lord Salisbury gab am Donnerstag im Oberhaus eine kurze Erklärung über den Kellogg-Pakt ab. Die britische Regierung sehe in dem Pakt eine bedeutende Deklaration und glaube, daß er viel Gutes tun werde. Staatssekretär Kellogg sei sich bewußt, daß ein Verteidigungskrieg notwendig werden könne. Die britische Regierung sei der gleichen Ansicht und erkenne die Notwendigkeit eines anderen Krieges nicht an. In diesem Geiste

habe sie mit Amerika zusammengearbeitet in der Hoffnung, daß im Laufe der Zeit ein System des Friedens geschaffen werden könne und die Schrecken des Krieges sich niemals wiederholen würden.

Auch Spanien unterzeichnet den Kellogg-Pakt

London, 3. August. (Funkpruch.) Der spanische Ministerpräsident, General Primo de Rivera, kündigt seine Abreise nach Paris zur Unterzeichnung des Kellogg-Paktes für den 25. August an. Primo de Rivera will zwei Tage in Paris bleiben. An Berliner amtlichen Stellen liegt bisher noch keine Nachricht darüber vor, daß auch Spanien zur Unterzeichnung des Kellogg-Paktes eingeladen worden ist. Mit der Möglichkeit einer Unterzeichnung des Paktes auch durch Spanien ist jedoch nach der bereits erfolgten Erweiterung des Kreises der Vertragspartner durchaus zu rechnen.

Strefemann Großoffizier der Ehrenlegion?

Paris, 3. Aug. In Pariser diplomatischen Kreisen verlautet, daß Dr. Strefemann und Primo de Rivera bei ihrer Anwesenheit zu Großoffizieren der Ehrenlegion ernannt werden.

Alarm an der Nord-Ost-Grenze

Polnische Truppenbewegungen in den Grenzbezirken

Schneidemühl, 3. Aug. (Funkpruch.) Zu den beunruhigenden Meldungen über die polnischen Truppenverschiebungen in Pommern kann noch folgendes mitgeteilt werden: Eine amtliche Erklärung ist bis jetzt weder von deutscher noch von polnischer Seite erfolgt. Von polnischer Seite werden nach wie vor die beunruhigenden Nachrichten, die zuerst von der Weichselzeitung verbreitet wurden, bestritten. In der Bevölkerung Marienwerders und der anderen deutschen Grenzorte herrscht nichtsdestoweniger eine außerordentlich starke Erregung über die angeblichen polnischen Maßnahmen, deren Zweck man noch nicht durchschauen kann.

Ebenso eine Erregung herrscht in der deutschen Bevölkerung in Pommern, denn hier wirkt sich die innerpolitische Krise noch besonders aus.

Über den Zweck der Manöver sind folgende Versionen möglich: 1. Das Manöver richtet sich gegen Deutschland und Danzig, 2. die Truppen werden vermandt, um Pilsudskis innerpolitische Pläne zu verwirklichen, 3. die Manöver richten sich gegen Litauen. Die erste Möglichkeit ist ganz unwahrscheinlich. Es laufen zur Zeit sowohl in Marienburg usw. wie auch an der anderen Seite des Korridors in der Grenzmark Polen, Westpreußen, Gerüchte um, daß polnische Truppen bereits die Grenze überschritten hätten oder überschreiten würden. Diese Meldungen entbehren jeder Grundlage. Im Gegenteil, soweit man bis jetzt in Erfahrung bringen konnte, scheint es, als ob Polen seine Truppen von der pommerschen Grenze fortzieht und an der anderen Seite des Korridors zusammenfaßt. Dieser Umstand deute eher darauf hin, daß die Truppen an die litauische Grenze weitergezogen werden sollen. Den Ausnahmestand, der aufs neue bestätigt wird, erklärt man damit, daß Polen versuchen wolle, die Truppenbewegungen Deutschland gegen-

über zu vertuschen. Befürchtungen, daß Polen Deutschland gegenüber etwas unternimmt, erscheinen aber grundlos.

Königsberg, 3. August. In einer Besprechung der militärischen und politischen „Mandover“ Polens gegenüber Litauen behauptet die „Düpreußische Zeitung“ zu wissen, daß Mitte August rund um Wilna vier vollausgerüstete polnische Divisionen stehen würden, verstärkt durch das aktive Militär Polens, Selbstschutzbrigaden, Pilsudskis illegaler Leibgarde und Legionäre. Man könne sich des Eindrucks nicht erwehren, daß die Weltmächte und damit der Völkerbund kaum einen Finger krumm machen würden, wenn Polen gegen Litauen zum Angriff schreiten würde. Aus Ersparnisgründen — so wolle man glauben machen — seien die Herbstmanöver in Ostpreußen abgesagt worden. Der wahre Grund dieser Absage sei politischer Art.

da Strefemann den Frieden wolle.

Es sei aber zu befürchten, daß Deutschland eines Tages bei all den Manövern im Osten den Flurschaden zu bezahlen haben werde.

Militärische Besprechungen Polens mit Rumänien

Warschau, 3. Aug. (Funkpruch.) Am Mittwoch ist abermals eine Abordnung höherer rumänischer Generalstabsoffiziere in Warschau eingetroffen. Man nimmt an, daß es sich um Besprechungen zwischen dem polnischen und rumänischen Generalstab handelt, wie sie in der letzten Zeit sowohl in Bukarest wie in Warschau und Paris stattgefunden haben, ohne daß über Inhalt und Zweck dieser Besprechungen Näheres bekannt geworden ist.

Strasburger Kundgebungen für Ricklin und Rossee

Strasburg, 3. August. In Strasburg fand eine von vielen Tausenden besuchte Sympathiekundgebung für Ricklin und Rossee und die übrigen Opfer des Kolmarer Prozesses statt, an der Mitglieder aller politischen Parteien teilnahmen. Der große Saal des Sängershauses konnte nicht alle Teilnehmer fassen, und so mußte in einem anderen Saal eine zweite Versammlung abgehalten werden. Die Blätter heben hervor, daß das elsässische Gemeinschaftsgefühl noch nie so mächtig zur Geltung gekommen sei wie bei dieser Kundgebung. Beim Eintritt der Redner habe sich die Menge erhoben und das Strasburglied gesungen. Als Ricklin im Verlauf seiner Ausführungen den Namen Haegys erwähnte, sei ein wahrer Beifallssturm losgebrochen. Dagegen habe der nachher von Rossee ausgesprochene Name Fachtot heftige Proteste ausgelöst. Ricklin forderte in seiner Rede die Schaffung einer Einheitsfront aller Elsässer und verlangte die Wahrung der Rechte Elsaß-Lothringens und seine altverehrten Freiheiten. Rossee forderte für die Elsässer das Recht, ihre Angelegenheiten selbst regeln zu können und beschuldigte Fachtot, die Regierung wissentlich belügen zu haben. Strasburg dürfe nicht die große Festung Frankreich sein, sondern müsse die größte Austauschzentrale für die deutsche und fran-

zösische Wissenschaft werden. Zum Schluß wurde eine Entschließung angenommen, in der die völlige Rehabilitierung Ricklins und Rossees, sowie der übrigen Verurteilten gefordert wird. Die Entschließung verlangt ferner den Verzicht auf die Politik der Gewalt, sowie das Recht der Selbstverwaltung und der geschlichen Anerkennung der deutschen Sprache.

Botschafter v. Hoersch bei Briand

Paris, 3. August. (Funkpruch.) Der deutsche Botschafter v. Hoersch hatte am Mittwoch mit dem Generalsekretär des französischen Außenministeriums, Berthelot, und am Donnerstag mit Briand längere Unterhaltungen, die verschiedene zwischen Deutschland und Frankreich und auf dem Gebiet der internationalen Politik schwebende Fragen zum Gegenstand hatten. Von französischer Seite verlautet, daß Briand und v. Hoersch sich über den Zwischenfall in Vaudan und über die Pariser Reise Strefemanns unterhielten.

Ge Scheiterte Ozean-Flüge

Hilfe für Courtney

Notlandung Courtneys auf hoher See.

Newyork, 3. August. (Funkpruch.) Nach einem Funkpruch des Dampfers „Berengaria“ ist das Flugzeug Courtneys 500 Meilen westlich der Azoren auf See niedergegangen. Die Gründe für die Unterbrechung des Fluges sind nicht bekannt. Ein Gefahr für Flieger und Maschine soll angeblich nicht bestehen.

„Columbus“ kommt Courtney zu Hilfe.

Newyork, 3. Aug. (Funkpruch.) Ein Funkpruch aus Chatham besagt, daß der deutsche Dampfer „Columbus“ Courtney, der bekanntlich 500 Meilen westlich der Azoren auf See niedergehen mußte, zu Hilfe geeilt ist.

London, 3. Aug. (Funkpruch.) Die drei Ozeandampfer „Geric“, „Keltic“ und „Präsident Hayes“ befanden sich Donnerstagsabend in der Nähe der Stelle, an der Kapitän Courtney 500 Meilen von den Azoren entfernt niedergehen mußte. Eine Gefahr für das Flugzeug und seine Insassen besteht nicht. Wie es scheint, ist das Flugboot Courtneys in einen Sturm geraten und befand sich bereits wieder auf dem Rückflug nach den Azoren, als es zum Niedergehen gezwungen wurde. Durch die sehr schlechte Sicht infolge starken Nebels wird die Auffindung der Flieger erschwert.

Wie aus Newyork gemeldet wird, hat der amerikanische Dampfer „Präsident Hayes“ die Stelle erreicht, an der Courtney niedergegangen sein soll, hat aber von Maschine und Flieger keine Spur entdecken können. Auf drahtlose Anrufe erhielt das Schiff keine Antwort.

Das Flugzeug aufgefunden?

London, 3. August. (Funkpruch.) Nach einem Funkpruch des Dampfers „Columbus“ hat der Dampfer „Minnewarka“ das Flugzeug Courtneys auf 42.27 Grad nördlicher Breite und 29.25 Grad westlicher Länge aufgefunden.

„In Nebel und Sturm niedergegangen“

Eine Flaschenpost Hingcliffes gefunden?



Elsie Macay,

die seinerzeit zusammen mit Kapitän Hingcliff den Tod in den Wellen gefunden hat.

London, 3. Aug. Bei Flint, einem Hafen an der Küste von Nordwales, wurde eine Flaschenpost der im März d. J. bei einem Ueberseeflug ums Leben gekommenen Flieger, Kapitän Hingcliff und Elsie Macay aufgefischt. Die Mitteilung lautet: „Lebt wohl, Elsie Macay und Kapitän Hingcliff. Niedergegangen in Nebel und Sturm.“ Die Mit-

teilung ist zunächst mit aller Vorsicht behandelt worden, doch glaubt man nunmehr, daß es sich tatsächlich um den letzten Gruß Hingcliffes und Elsie Macays handelt.

Major Franco umgekehrt.

Paris, 3. August. (Funkpruch.) Wie die Mittagblätter aus Madrid melden, ist Major Franco, der mit seinem Flugzeug zum Weltflug gestartet war, nach Huelva zurückgekehrt. Man glaubt, daß er am Donnerstag einen neuen Start versuchen wird. Wie aus Lissabon ergänzend gemeldet wird, soll das Flugzeug zu schwer belastet gewesen sein.

Masaryk bei Dr. Stresemann

Prag, 3. Aug. (Funkpruch.) Amtlich wird bekanntgegeben, daß Präsident Masaryk am Mittwochmittag Reichsaussenminister Dr. Stresemann in Karlsbad einen Besuch abstattete. Masaryk ist noch am Mittwochsabend von Karlsbad nach Lana abgereist.

Gegen die Unterstellung deutscher Beamten unter fremdes Militärrecht

Wien, 3. August. Der geschäftsführende Vorstand des Landesverbandes Rheinland des Deutschen Beamtenbundes hat sich mit der Verhaftung zweier Reichsbahnbeamten und eines deutschen Polizeibeamten in Magimiliansau und Zweibrücken befaßt und einstimmig beschlossen, die Reichsregierung zu bitten, den Vorgängen ihre besondere Aufmerksamkeit zu schenken und durch Verhandlungen dahin zu wirken, daß die deutschen Beamten im besetzten Gebiet sämtlich von der Unterstellung unter fremdes Militärrecht befreit werden, damit sich derartige unverständliche Vorgänge, wie in Magimiliansau und Zweibrücken nicht wiederholen können.

Schwedische Flottenmanöver

Stockholm, 3. Aug. Mittwoch begannen unter dem Oberbefehl des Königs Gustaf vierzehntägige Kriegssübungen der gesamten schwedischen Flotte. Die Manöver erfolgen in dem als Kriegszone erklärten Gebiete von Stockholm bis Karlskrona, einschließlich der Inseln Gotland und Deland. Zum ersten Male wird bei den Übungen eine Zusammenarbeit

zwischen der Kriegs- und Handelsflotte unter Ausnutzung der Erfahrungen des Weltkrieges angeordnet werden. Gleichzeitig soll die Luftflotte eine lebhaftige Tätigkeit entfalten.

Mehrere Mörder Obregon's?

London, 3. August. Nach einer Meldung aus Mexiko City wurde am Donnerstag die Sektion der Leiche des ermordeten Generals Obregon vorgenommen. Die Leiche wies dreizehn Einschüsse auf. Da aber die Pistole des Mörders Toral nur zehn Kugeln fassen kann, so muß noch eine andere Person auf Obregon geschossen haben. Die Polizei ist der Ansicht, daß ein halbes Duzend Verschwörer auf dem Festmarsch gewesen sei mit dem Vorsatz, Obregon zu töten.

Schwere Bluttat in Frankfurt a. M.

Der Direktor der Frankfurter Getreidebank erschossen.

Frankfurt a. M., 3. Aug. Eine schwere Revolvergeschichte, die mehrere Opfer forderte, ereignete sich am Mittwoch früh in dem Büro einer Warenverhandlung G. m. b. H., Friedensstraße 8, die sich mit dem Vertrieb von Herrenstoffen befaßt. Dort fand eine Sitzung statt, an der der Inhaber Dr. Hammel, der zugleich Direktor der Frankfurter Getreidebank A.-G. ist, der Mitinhaber Grünebaum, der Proturist Hammel, Bruder des Inhabers, sowie der Geschäftsführer Schmidt teilnahmen. Es handelte sich darum, ob der Vertrag des Geschäftsführers gekündigt werden sollte. Die Verhandlungen wurden nach Zeugnisaussagen durchaus nicht erregt geführt. Ploßlich hörte man mehrere Schüsse, Dr. Hammel stürzte durch einen Brust- und Kopfschuß des Geschäftsführers Schmidt tödlich getroffen nieder. Grünebaum wurde durch einen Arm- und Kopfschuß und der Proturist Hammel ebenfalls durch einen Schuß schwer verletzt. Der Geschäftsführer Schmidt richtete dann den Revolver gegen sich selbst und brachte sich einen schweren Kopfschuß bei, an dessen Folgen er wahrscheinlich sterben wird. Schmidt ist Vater von acht Kindern.

Zu unserer Meldung über das Revolverattentat in der Friedensstraße ist nachzutragen, daß der Geschäftsführer Schmidt bald nach seiner Einlieferung in das städtische Krankenhaus an den Folgen seines Kopfschusses gestorben ist. Den übrigen Verletzten, insbesondere dem Mitinhaber Grünebaum, der ins Heilig-Geist-Hospital gebracht wurde, geht es den Umständen nach gut.

Kleine vermischte Nachrichten

Erstlagen und in den Main geworfen.

Frankfurt a. M., 2. Aug. An der Straßburger Werft am Main gerieten in der Nacht zum Mittwoch drei Arbeiter in Streit. Hierbei wurde der Arbeiter Ludwig Grig von zwei Gegnern niedergebrosen und in den Main geworfen. Seine Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Schweres Automobilunglück.

Gardelegen, 3. Aug. Auf der Fahrt von Hannover nach Albeck geriet das Auto des Großkaufmanns und Ratsherren Adolf Fetting in der Nähe der Kreisstadt Gifhorn ins Schleudern. Die Insassen stürzten kopfüber auf die Straße. Während drei Personen mit leichten Verletzungen davonkamen, fand Adolf Fetting durch Schädelbruch auf der Stelle den Tod.

Zwei tödliche Flugzeugabstürze in Italien.

Rom, 3. August. In Italien ereigneten sich am Mittwoch zwei Fliegerunfälle, einer bei Verjenano und einer auf dem Flugplatz von Vigi, bei denen die beiden Piloten der Flugzeuge tödlich verunglückten.

Brotfaktien in Rußland.

Kowno, 3. August. Wie aus Dmsk gemeldet wird, sind dort mit dem Verbrauch der Getreidevorräte aus dem vorigen Jahre wieder Brotfaktien eingeführt worden, die den Brotverbrauch bis zur neuen Ernte regeln sollen. Es ist die Zusage gemacht worden, daß die Brotfaktien mit der neuen Ernte wieder aufgehoben werden sollen.

Bei lebendigem Leibe im Auto verbrannt.

Halle, 3. August. Mittwochabend ereignete sich auf der Landstraße Berlin-Halle unweit des Gasthauses Grüne Pfanne bei Zöberitz ein schwerer Autozusammenstoß. Dort hatte am Nachmittag ein Lastkraftwagen eine Panne gehabt, so daß er in der Nacht auf der Straße liegen bleiben mußte. Der Wagen war sehr schlecht beleuchtet. Die mit der Bewachung betrauten Leute schliefen. Gegen 10 Uhr kam ein Personenwagen der Firma Mohr-Halle und fuhr mit solcher Wucht auf den Lastwagen auf, daß der Benzinbehälter explodierte. Während es dem Mitfahrenden gelang, rechtzeitig auszuspringen, wurde der Führer Leopold aus Halle von dem Motor des Personenwagens festgeklemmt und verbrannt bei lebendigem Leibe.

Belphegor

Abenteuerroman.

Von Franz Karl Falkenberg.

54

(Nachdruck verboten.)

Hier traten sie aber nicht durch den Haupteingang ein, sondern gingen längst der Umfassungsmauer, bis sie zu einer kleinen Lüre kamen, welche der Bucklige mit einem Schlüssel öffnete, den er seiner Tasche entnahm.

Er betrat nun mit seinen Begleitern den Park und schloß die Lüre. Nachdem die drei eine mit dichten Hagebüchtensträuchern bedeckte Allee durchschritten hatten, verloren sie sich in der Nacht. Der Mond bedeckte sich inzwischen mit dichten Wolken, und in der Ferne heulten die Hunde traurig. Ein Vorzeichen des Todes!

Nach einigen Augenblicken kletterten die drei durch ein niedrig gelegenes Fenster in das Schloß, wo alles zu schlafen schien und kein Licht mehr brannte. Der Bucklige neigte sich zu der maskierten Frau und sagte leise:

„Jetzt muß Belphegor wohl zufrieden sein!“

Die maskierte Frau antwortete mit ernster Stimme: „Beilen wir uns, denn Belphegor drängt es, Flügel zu besitzen.“

In der gleichen Zeit standen zwei Polizisten vor dem Hause Simones, im Lichte einer Gaslampe, die auf den Asphalt des Trottoirs ihr fahles Licht warf. Der eine von ihnen sagte zu seinem Kameraden und zeigte dabei auf das Haus, in dem alle Fenster dunkel waren:

„Da drinnen scheint alles ruhig zu sein, ich begreife wirklich nicht, wozu man uns hergeschickt hat.“

„Zweifelsohne wäre man in seinem Bette besser aufgehoben“, erwiderte der andere Polizist, „aber Befehl ist Befehl. Und dem muß man sich fügen.“

Wären jedoch die beiden Polizisten in den Garten des

Hauses gegangen, so würden sie vielleicht weniger von der Ueberflüssigkeit ihrer Anwesenheit überzeugt gewesen sein.

Denn hinter einem Gebüsch verborgen, in sein schwarzes Tuch gehüllt, den Kopf mit der eigentümlichen Kapuze bedeckt, hätte sie das Gespenst des Louvre, Belphegor selbst, gesehen. Dieser schien auf die Gelegenheit zu neuen und geheimnisvollen Taten zu warten, sobald ein kleines Licht, welches allein noch durch die Glastüre des Vestibüls schien, erlöschen sein würde.

Diese Lüre öffnete sich bald, und Fräulein Bergen tauchte auf — sie drehte sich um, um sich zu vergewissern, daß ihr niemand folge und ließ ihre Blide im Garten umherstreifen. Ohne das Gespenst zu sehen, drehte sie sich nochmals um, öffnete dann vorsichtig die Lüre und schlüpfte dann vorsichtig in die Halle, in der vollständige Dunkelheit herrschte.

Die Gesellschaftsdame schaltete einen Kontakt ein. Es wurde Licht. Ein ziemlich schwaches Licht, welches von einer zentralen Deckenbeleuchtung ausging. Elsa Bergen ging sofort auf eine Truhe aus der Renaissancezeit zu. Es war jene, die früher dem Baron Papillon gehört hatte.

Die Gesellschaftsdame drückte auf eine geheime, hinter einem Gewinde verborgene Feder. Der Deckel ging langsam auf, und Elsa Bergen wollte gerade mit ihrem Arme in das offene Möbelstück greifen, als sie einen leichten Lärm hörte.

Das Gespenst des Louvre war da, stand aufrecht, unbeweglich unter der Deckenbeleuchtung. Umgeben von einer geheimnisvollen Strahlung erschienen es schrecklicher denn je.

Die Gesellschaftsdame zeigte wohl ein leichtes Erstaunen, aber keinerlei Furcht und sagt einfach, während Belphegor sich näherte:

„Wie: Du bist es. Simone?“

Das Gespenst antwortete nicht. Es entledigte sich plötzlich seiner Kapuze und seiner Maske, die all ein Stück bildeten. Jetzt aber stieß Elsa Bergen ein Schrei des Schreckens aus.

Vor ihr stand Chantecog.

Sie blieb wie angeheitet auf dem Platze stehen, der große Polizist packte sie am Handgelenk und sagte zu ihr energisch:

„Wir wollen uns ein wenig unterhalten!“

Die Skandinavierin schloß die Augen und wankte. Chantecog fing die Ohnmächtige auf.

„Ohnmächtig!“ .. murmelte er. „Sobald sie wieder zu sich kommt, wird sie mir wohl die Wahrheit sagen müssen.“

Und er trug sie zu einem Kanapee.

Als sie wieder erwachte, hielt er ihr einen Revolver unter die Nase, entriß ihr einen Dolch, den sie in der Hand hielt, und sagte in einem Tone, der keinen Widerspruch ertrug:

„Jetzt zu Tisch!“

Die Gesellschaftsdame, gezwungen durch den gebieterischen Blick des Detektivs setzte sich auf ein Fauteuil. Während Chantecog vor der Lüre mit seinen beiden Händen Wache stand; dann begann Chantecog:

„Mein Fräulein, wollen Sie mit vor allem erklären, warum Sie, als Sie das Gespenst erscheinen sahen, gerufen haben: „Wie? Simone, bist du es?““

„Ich antwortete Ihnen nicht.“

Der Kriminalist fuhr fort: „Ich bin daher berechtigt, anzunehmen, daß Fräulein Desroches noch lebt, und sie und Belphegor ein und dieselbe Person sind.“

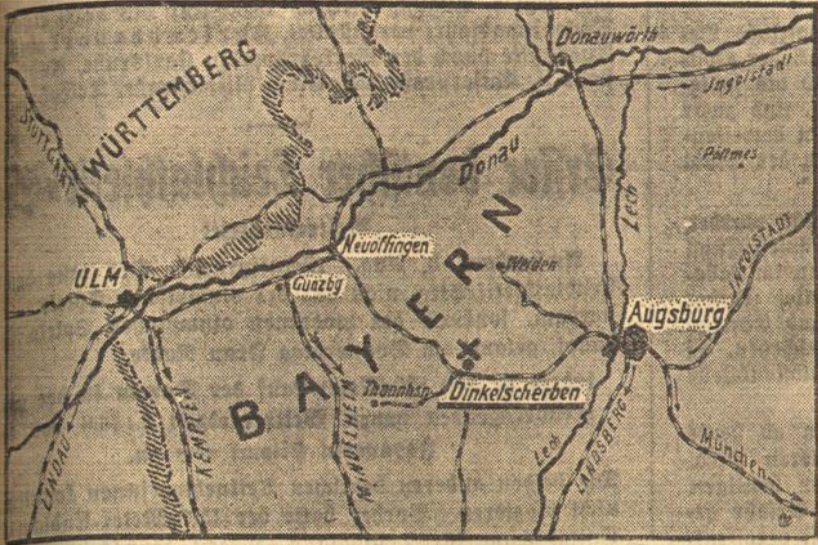
Elsa Bergen schwieg noch immer.

Der Detektiv begriff, daß er wenigstens für den Augenblick aus der Gesellschaftsdame nichts herausholen würde. Er begann die Gegenstände, die sich in seiner Umgebung befanden, anzusehen. Er bemerkte die Renaissance-truhe, die sich im Schatten abzeichnete, ging zu dem Möbelstück und öffnete weit dessen zweiteiligen Deckel.

„Ach! Ach! Sehr gut! .. Da haben wir es“ rief er. Chantecog sah tatsächlich im Innern des Möbelstückes eine Wachspuppe liegen, welche im täuschender Ähnlichkeit die Züge von Simone Desroches trug.

(Fortsetzung folgt.)

Bayern wehrt sich gegen die Angriffe der Presse



Kartensfisse zum Eisenbahnunglück

Die Bahnlinie von Ulm nach Augsburg, eine Teilstrecke der großen internationalen Linie England-Frankfurt und Paris-Strasbourg-Süddeutschland-Österreich, führt erst durch das Donautal, folgt dann hinter Neuoffingen dem Tal der Mindel und wendet sich hinter dem Ort Dinkelscherben östlich nach Augsburg. Von Dinkelscherben aus führt eine Zweigbahn nach Thannhausen an der Mindel.

München, 3. Aug. Die bayerische amtliche Pressestelle wendet sich in einer amtlichen Auslassung gegen die Angriffe, die anlässlich des Eisenbahnunglücks von Dinkelscherben in einem Teil der Presse gegen den bayerischen Staat gerichtet worden sind. Diese Angriffe gingen von der angeblichen Äußerung des Generaldirektors der Reichsbahn, Dr. Dorpmüller, über ein bayerisches Reservatrecht aus, das an dem Unglück die Schuld tragen solle.

Die Äußerungen Dr. Dorpmüllers seien aber unrichtig wiedergegeben worden.

Er habe von einem bayerischen Reservatrecht überhaupt nicht gesprochen. Der Staatsvertrag enthalte auch keine Bestimmungen, die sich auf den Bahnbetrieb selbst bezögen. Es könne daher von einem bayerischen Reservatrecht gar nicht gesprochen werden. Wenn jetzt hier und da versucht werde, aus dem beklagenswerten Eisenbahnunglück politisches Kapital gegen Bayern zu schlagen, so müsse diese Verirrung des politischen Kampfes nachdrücklich zurückgewiesen werden.

Die bayerischen Eisenbahn-Katastrophen — ein innerpolitisches Problem

München, 3. Aug. Einen besonders scharfen Vorstoß gegen die Reichsbahn unternimmt in seiner Donnerstag-Ausgabe unter der Überschrift „Verwaltungskatastrophe“ der „Bayerische Kurier“. Er erklärt, daß jetzt der letzte Zweifel darüber zerstreut sei, daß die letzten großen Verkehrskatastrophen in grundlegenden Fehlern, Mängeln und Versäumnissen der Verkehrsverwaltung ihre Wurzeln haben. Die rücksichtslose Aufdeckung dieser Mängel sei das einzige Mittel, Klarheit darüber zu schaffen, warum gerade Bayern in der letzten Zeit so oft der Schauplatz entsetzlicher Eisenbahnkatastrophen gewesen sei. Kein Ereignis der nachrevolutionären Zeit habe die Massenseele so aufgewühlt und erschüttert wie die letzte Eisenbahnkatastrophe. Diese Massenaufrührung drohe nicht nur jedes moralische Vertrauensverhältnis der Bevölkerung zur Eisenbahnverwaltung zu zerstören, sie sei auch der Boden, auf dem die politische Verführung durch den Radikalismus erfolgen könne. Die Frage der Eisenbahnkatastrophen sei damit zu einer hochpolitischen Frage, ja zu einem innerpolitischen Problem geworden und die Reichsregierung habe die unabwendbare Pflicht, rücksichtslos Klarstellung der Ursachen der Katastrophe herbeizuführen.

Der letzte Tote ein Württemberger.

Stuttgart, 3. Aug. Nunmehr sind die Personalien des letzten noch unbekannteren Toten bei dem Eisenbahnunglück in Dinkelscherben festgestellt. Der Tote ist Pfarrer Oskar Böhrl aus Weiskheim, Oberamt Gall.

Todesahnung der Frau Oberlehrer Schent

Weinheim, 3. August. Eine erschütternde Episode aus dem Eisenbahnunglück von Dinkelscherben berichten die „Augsburger Neuesten Nachrichten“. Die Frau eines der im Zusmarshausener Krankenhaus verstorbenen Schwerverletzten, Frau Oberlehrer Schent aus Weinheim, scheint eine seltsame Ahnung von dem Unheil gefühlt zu haben. Wenige Sekunden vor dem Zusammenprall fragte sie ihren Mann noch: „Glaubst du, daß wir unser Ziel noch erreichen?“ Der Mann konnte aber nicht mehr erwidern. Ein Splittern und Krachen gab auf die bange Frage der Frau eine nur allzu schreckliche Antwort. Schützend stellte sich der Mann vor seine Frau und empfing dabei die todtbringenden Wunden. Die Frau selbst ist nicht allzu schwer verletzt und wird davonkommen.

Zugentgleisung in Frankreich

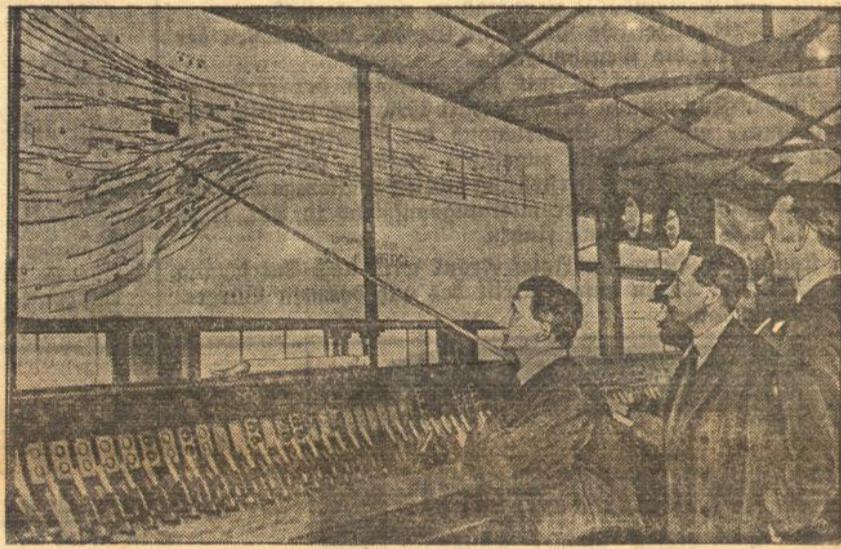
Fünf Tote.

Berlin, 3. Aug. Die „B. Z.“ meldet aus Paris: Auf dem Bahnhof Le Mans ist Donnerstagvormittag ein von Paris kommender Sonderzug, in dem sich Schüler auf dem Wege zur See befanden, entgleist. Nach den bisher vorliegenden Meldungen wurden fünf Personen getötet, die sich im Gepäckwagen befanden. Die Zahl der Verletzten steht noch nicht fest.

Paris, 3. August. (Funkspruch.) Nach einer Mitteilung der französischen Eisenbahnverwaltung hat das Eisenbahnunglück bei Le Mans sechs Todesopfer gefordert. Fünfzehn Personen sind leicht verletzt worden. Der Unfall wird auf die Bemühungen des Lokomotivführers zurückgeführt, eine viertelstündige Verspätung einzuholen. Er dürfte die zulässige Geschwindigkeit weit überschritten haben.

Um Eisenbahnunfälle zu verhüten

die auf Unachtsamkeit der Beamten oder auf Versagen irgendeines Apparates zurückzuführen sind, bemühen sich die Eisenbahnverwaltungen sämtlicher Länder, die automatische Signalgebung ständig zu verbessern und jede Fehlerquelle nach Möglichkeit auszuschalten. In den Stellwerken moderner Bauart hängt über dem Apparatefeld ein genauer Plan der gesamten Gleisanlagen, in dem die Weichen durch verschiedenfarbige Kämpchen gekennzeichnet sind, die je nach der Stellung der Weichen aufzulühen und dem Beamten melden, ob die Fahrstrecke in Ordnung ist. Der Weichensteller hat zuerst die Fahrtrasse festzulegen, bevor er das Signal für freie Fahrt gibt. Sobald die betreffenden Weichen alle in Ordnung sind, wird die gesamte Fahrstrecke automatisch verriegelt, so daß eine Aenderung der Strecke nicht mehr möglich ist, bevor nicht wieder das Signal auf Halt steht. — Unser Bild zeigt eine moderne Stellwerksanlage, in der die gesamten Meldungen automatisch auf elektrischem Wege erfolgen und auch die Apparate elektrisch betrieben werden.



Aus Baden und Nachbarstaaten

Bahnpostinspektor Klein vom Zuge erfaßt und getötet.

Heidelberg, 3. August. Am Mittwoch wurde der 47-jährige Bahnpostinspektor Ludwig Klein in der Nähe des Karlsruher Bahnhofes von einem Zuge erfaßt und getötet. Klein, der bereits zehn Jahre als Bürobeamter am Karlsruher Bahnhof tätig war und seit 30 Jahren im Dienste der Eisenbahn steht, war auf seinem Dienstwege vom Karlsruher Bahnhof nach Karlsruhe begriffen. Er ging längs der Gleise und wurde hierbei von einem Personenzug, der ihm entgegen kam, erfaßt. Er erlitt einen Schädelbruch und einige Rippenbrüche, wurde aber nicht überfahren. Auf dem Transport ins Krankenhaus ist er dann seinen schweren Verletzungen erlegen.

Die gesamte Getreideernte mit der Dreschmaschine verbrannt.

Sessenheim bei Frankenthal, 2. Aug. Mittwochabend entstand in dem auf freiem Felde aufgeschapelten Getreidebauern der gesamten Gemeindeangehörigen auf hoch unerklärliche Weise Feuer, das die gesamte Ernte und auch die Dreschmaschine, in der die Vorräte gedroschen werden sollten, vernichtete. Wie Augenzeugen berichteten, soll das Feuer an zwei Stellen angegangen sein, so daß man Brandstiftung vermutet. Die Maschine war nicht versichert, wie weit es die Vorräte waren, konnte noch nicht festgestellt werden.

** Heidelberg, 3. August. (Gäste zum Verfassungstag.)

Zum 11. August trifft hier ein Sonderzug mit 1000 Reichsbannerleuten von München ein. Am Montag, den 13. August, vormittags, trifft ein Sonderzug von Frankfurt kommend mit 500 Weizsünder Reichsbannerleuten ein.

** Großhachsen (bei Weinheim), 2. Aug. Auseinandergerissener Schnellzug. Am Mittwochnachmittag 4 Uhr riß bei dem durchfahrenden D-Zug zwischen hier und Ladenburg plötzlich die Kuppelung, so daß der Zug in zwei Teile zerfiel und auf offener Strecke halten mußte. Die Fahrgäste wurden tüchtig durcheinandergeschüttelt. Glücklicherweise ereignete sich dabei kein Unfall.

Wilsbühl, 2. August. Der Tierfarm Hammers-Regelsbühl wurden im Mai drei Enten des Nachts entwendet. Alle Nachforschungen waren damals vergeblich. Erst jetzt wurde dem Besitzer der Farm bekannt, daß ein hiesiger Mann, auf nächtlichem Streifzug die Enten gestohlen hatte, sie längere Zeit daheim behielt, um sie dann nach Ulloffen weiter zu verkaufen. Es dürften wohl teure Enten werden.

Freiburg, 3. August. (Verhaftete Einbrecher.) In der Nacht zum 12. Juli waren bei Bürgermeister Haas in Rusbach Einbrüche verübt worden, ohne daß die Täter zunächst festgestellt werden konnten. Es ist jetzt gelungen, die Täter in Weisingen in der Person zweier junger Burlesken festzunehmen, nachdem sie auch dort mehrere Einbrüche verübt hatten. Es handelt sich um den 18-jährigen Zimmermann

Neues aus aller Welt

Mit dem Auto in den Fluß. Vier Tote.

Malmö, 3. Aug. In der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch fuhr bei Malmö ein Kraftwagen gegen ein Brückengeländer und stürzte von der 8 Meter hohen Brücke in den Fluß. Die Insassen, zwei Ehepaare, konnten nur als Leichen geborgen werden.

Neun Arbeiter bei einem Hochtiefenunglück verbrannt.

Rosno, 3. August. (Funkspruch.) Wie aus Moskau gemeldet wird, strömte aus einem vorübergehend stillgelegten Hochtief in Petrowsk am Dnjepr aus bisher unbekanntem Grund eine heisse Luft aus und verbrannte neun Arbeiter, von denen bisher zwei ihren Verletzungen erlegen sind.

16 Todesopfer eines Einsturzungsunglücks

London, 3. Aug. (Funkspruch.) Nach Meldungen sind bei dem Einsturzungsunglück beim Bau des Welland-Kanals in Ontario 16 Arbeiter ums Leben gekommen.

Erneuter Uebergriff eines Befahungsangehörigen

Kaiserlautern, 3. August. Am Dienstag nachmittag fuhr ein französisches Pferdewerkzeug in schnellem Tempo durch die Caritasstraße. Eine in entgegengesetzter Richtung kommende Radfahrerin fiel, als sie sich gefährdet glaubte, ab und ging mit ihrem Rade auf dem Gehweg. Als das Fahrzeug herangekommen war, sprang ein französischer Soldat hinter diesem hervor und versuchte dem Fräulein das Rad zu entreißen. Dies gelang ihm nicht und er versetzte der Radfahrerin einen Faustschlag und einen Fußtritt, worauf er sich wieder auf das Fahrzeug setzte und in schneller Fahrt davonfuhr. Bei der nächsten Straßenkreuzung fiel das Fahrzeug mit einem Personenkraftwagen zusammen, wodurch dieser beschädigt wurde und sein Fahrer verletzt.

Josef Funt von Hohenreutweiler bei Alsen und den 20-jährigen Kaiser Erich Kläber aus Köln. Beide haben die Einbrüche in Rusbach zugegeben.

Freiburg, 3. August. (Der stark besuchte Schwarzwald.) Als einer der am meisten besuchten Plätze des Innenschwarzwaldes verzeichnet Triberg für das erste Halbjahr bis 1. Juli 1928 rund 5850 Fremde gegen 4850 im gleichen Halbjahr des letzten Jahres. Das bedeutet einen Zugang von rund 20 Proz. Auch in den Zahlen der Uebernachtungen ist ein erheblicher Zuwachs in gleicher Höhe festzustellen mit ebenfalls 20 Prozent.

** Tübingen, 3. Aug. (Vom Zuge überfahren.) Auf dem hiesigen Bahnhof wurde der Bahnarbeiter Emil Hug von einem Güterzug überfahren und sofort getötet. Der Verunglückte hatte erst vor einer Woche seine Frau durch den Tod verloren; seine Kinder sind nun mit einem Schlag Vollwaise geworden.

** Dillendorf bei Waldshut, 3. Aug. (Ein Bauernhof niedergebrannt.) In dem Anwesen des Landwirts Josef Kaiser brach Feuer aus dem in kurzer Zeit die Deponiegebäude und auch das Wohnhaus vollständig zum Opfer fielen. Mit den Heu- und Strohvorräten sind auch die Landw. Fahrnisse und das Mobiliar verbrannt. Das Vieh konnte mit Mühe und Not gerettet werden. Der Brandgeschädigte ist nur schwach versichert. Entstehungsurache unbekannt.

** Freiburg, 2. August. (Todesfall bei der Polizei.) Die Freiburger Polizei wurde von einem herben Verlust betroffen. Im Alter von 61 Jahren ist Polizeikommissar Max Eng an den Folgen einer Gallenoperation gestorben. Der Verbliebene trat vor 24 Jahren in Mannheim in den Polizeidienst, im Februar 1905 wurde er nach Freiburg versetzt, seit Jahren gehörte er hier der Fahndungsabteilung an.

Randern, 3. August. Bei dem am Donnerstag früh niedergehenden Gewitter schlug der Blitz in Tannenkirch in das Anwesen des Landwirts R. Weiß-Höferlin und zündete. Im Nu stand die Scheuer samt den großen Vorräten in Flammen und brannte vollständig nieder. Das von den Flammen schon ergriffene Wohngebäude konnte gerettet werden. — In der Nähe von Steinen-Stadt traf der Blitz fahrendes Volk, welches sich auf der Landstraße fortbewegte. Der Händler Meinrad wurde von dem Blitzstrahl betäubt und ein Pferd wurde getötet.

** Bad. Rheinsfelden, 3. Aug. (Wieder ein Opfer des Rheins.) Am Dienstagabend ist der 18-jährige Traktorfahrer Belzner beim Baden im Rhein ertrunken. Er ist von Freiburg gebürtig.

** Kaiserlautern, 3. August. (Mord und Selbstmord.) Der Schneidermeister Friedrich Braun hat in seiner Wohnung seiner Ehefrau die Schädeldecke eingeschlagen, seinem Kinde eine schwere Verletzung beigebracht und sich selbst im gleichen Raume erhängt.

Aus Ettlingen-Stadt und Land

Auszug aus der Niederschrift der Sitzung des Gemeinderates Ettlingen vom 31. Juli 1928.

Die Ortspolizeiliche Vorschrift vom 20. Mai 1925 wird dahin geändert, daß das Befahren des Gemeindegeweges im Stadtwald Ettlingen, Abteilung Forstlach — ehemaliger Kreisweg Nr. 14 c — von der Kreisstraße bei Scheibenhardt bis an das Weiserfeld mit Kraftfahrzeugen aller Art bis zu 3 Tonnen Gesamtgewicht zugelassen ist.

Der Gemeinderat beschäftigt sich mit der nochmaligen Eingabe der Bleag, wegen der Benennung der Stationen; der Anregung der Bleag wird stattgegeben und die bisherige Station „Egerzierplatz“ in „Ettlingen-West“ und „Holzhof“ in „Ettlingen-Stadt“ geändert.

Die Herrichtung der Busenbacher Klamme muß für den kommenden Voranschlag zurückgestellt werden.

Zum Einbau des Stalles im Schlachthaus werden vergeben:

- a) Maurerarbeiten an Franz Westermann,
- b) Zimmerarbeiten an Adolf Geisfert,
- c) Eisenbetondecke an Otto Schmal,
- d) Glaserarbeiten an Karl Kast.

Die Reinigung der Bedürfnisanstalten wird übertragen: solche an der Durlacherstraße der Robert Aufschmann Ehefrau, und für jene am Wasen der Adolf Findling Ehefrau. Die Baugesuche Hanisch und Glaser werden vorbehaltlich näherer Bedingungen dem Bezirksamt weitergeleitet.

Die vom Reichsverbindungsausschuß aufgestellte Verbindungsordnung für die Vergebung von Bauleistungen wird mit sofortiger Wirkung eingeführt, und zwar zunächst probeweise.

Die „Alba“, gemeinnützige Baugenossenschaft, beabsichtigt, an der Schlossgartenstraße zwischen Rohrer- und Hamweg ein dreistöckiges Reihenwohnhaus und an den Seitenwegen je ein Doppelwohnhaus zu erstellen; für die Ausführung wird die Nr. 2 der durch Herrn Architekt Glasfetter verfertigten Projekte gutgeheißen.

Die Landgemeinden haben ersucht, das unterm 24. März 1928 erlassene Ortsstatut für die Knaben-Fortbildungsschule dahin abzuändern, daß die fortbildungspflichtigen Knaben aus den Landgemeinden, die in einem hiesigen gewerblichen oder sonstigen Betrieb beschäftigt sind, vom Besuch der Fortbildungsschule in Ettlingen befreit sind. Diesem Antrag konnte der Gemeinderat grundsätzlich nicht stattgeben.

Die Ortspolizeiliche Vorschrift für das Laufenlassen der Hunde erhält die Genehmigung.

Der Gemeinderat ist mit dem Beschluß der forstwirtschaftlichen Kommission vom 18. Juli 1928, nach welchem 8000 Reichsmark aus dem Betriebsfond der Stadtkasse entnommen und der Waldkasse zugeführt werden, einverstanden. Die Mittel sollen zur Herstellung zweier Waldwege und zur Anpflanzung des Starkfrostschutzes in Abt. II 15 mit Fichten Verwendung finden.

Kaufmann Hermann Josef Frank wird nach Entrichtung der üblichen Taxen zum Antritt des angeborenen Bürgerrechts zugelassen.

≠ Mißgeschick mit Gläd. Zur Zeit besteht wegen Balearbeiten auf der Karlsruher Straße die Umleitung des Autoverkehrs über Scheibenhardt. Ein schönes, großes Personenauto, geschlossener Wagen, lief nun gestern nachmittag in einer Kurve mit seinem linken Vorderrad auf der linken Straßenseite gegen einen Telegraphenmast. Es drehte sich geschwinde um 90°, dann fiel es um und versperre ausgiebig die Fahrstraße. Die drei Insassen blieben unverletzt, sogar eine größere Anzahl Weinflaschen machten das Falliment mit, ohne zu zerbrechen. Sie werden also später noch ihren Inhabern mit ihrem Inhalt Freude bereiten können.

□ Obstbaum-Vermittlung. Der Landwirtschaftliche Bezirksverein Ettlingen beabsichtigt für seine Mitglieder Obstbäume zu vermitteln. Bestellungen hierfür sind bis spätestens Samstag, den 18. August, aufzugeben, und zwar von den Mitgliedern der Landgemeinden bei den betreffenden Bürgermeisterämtern, für die Mitglieder in der Stadt Ettlingen beim Bezirksamt — Zimmer Nr. 2.

≠ Explosion. Gestern nachmittag nach 4 Uhr wurden die Anwohner der Auguststraße durch einen dumpfen Knall erschreckt, der, wie sich herausstellte, eine Explosion im Laboratorium eines Zahntechnikers zur Ursache hatte. Außer Sachschaden an zerplatzten Fensterscheiben und Einrichtungsgegenständen ist glücklicherweise nichts geschehen, da Menschen nicht in unmittelbarer Nähe der Explosionsstelle weilten.

≠ Filmschau. Die Union-Bildspiele bringen ab heute einen Film, der die weitesten Kreise interessieren wird, scheidet er doch das aktuellste Thema unserer heutigen Zeit „Mädchenhandel“ an. Eine internationale Gefahr schildert in 7 Akten, auf Grund bisher noch nicht veröffentlichter Dokumente mit Unterstützung des Nationalkomitees zur Bekämpfung des Mädchenhandels und unter Mitwirkung der türkischen und griechischen Polizei. Eine einschneidende u. dringende Warnung an auswandernde Mädchen! Nimm keine Stellung im Ausland an ohne sichere Grundung. Weltumspannend ist die geheimnisvolle Macht des internationalen Mädchenhandels. Die Polizeien und Schutzorganisationen aller Staaten kämpfen seit Jahren einen erbitterten Kampf gegen die Macht der Finsternis. Niemand darf sich diesen Film entgehen lassen. Im bunten Teil: „Tanzwut“, Filmgroteske in zwei Akten, sowie die neueste Deuligwogenschau. Beginn an Wochentagen 7 und 9 Uhr, Sonntag 5, 7 und 9 Uhr.

≠ Eine dreitägige Ferienfahrt an den Rhein und zur Pfaffen. Von der Reichsbahnverwaltung wird in der Zeit vom 11. bis 13. August eine dreitägige Fahrt mit Sonderzug und Dampfer von Karlsruhe und Mannheim nach Köln veranstaltet. Mainz und Wiesbaden, Köln und die Pfaffen, Koblenz, Rudesheim und das Niederwalddenkmal werden besucht. In Mainz ist in der Festhalle ein rheinischer Abend vorgesehen. Da am 11. August, dem Verfassungstag, Arbeitsruhe herrscht, so ist in Verbindung mit dem darauffolgenden Sonntag die Teilnahme wesentlich erleichtert. Nähere Angaben werden noch bekannt gegeben; auch sind Auskünfte in den Reise- und Verkehrsbüros und den Bahnhöfen erhältlich.

* Rheinfahrten ab Karlsruhe. Die vorzüglichen Rheinfahrten der Sonder- und Abendsfahrten ab Karlsruhe haben vom Stein“ haben die Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt veranlaßt, weitere Rheinfahrten, die bei der hiesigen Bevölkerung und bei Auswärtigen großem Interesse genießen, zu veranstalten. So findet am Freitag, dem 3. August, eine Fahrt nach Speyer und zurück, sowie eine Abendsfahrt, während am Samstag, dem 4. August, nur eine Fahrt nach Speyer ohne Abendsfahrt ausgeführt wird. Am Sonntag, dem 5. August, wird ab 13.30 Uhr bis 17.00 Uhr eine Nachmittagsfahrt veranstaltet. Karten vorverkauft. Auskünfte durch den Verkehrsverein Karlsruhe, Außenstelle II, Kaiserstraße 159, Eing. Ritterstraße, Telephon

Erster deutscher Leichtathletik-Weltrekordzeit!

Amsterdam, 3. Aug. (Funkpruch). Der erste deutsche Leichtathletik-Sieg, nicht nur der olympischen Spiele in Amsterdam, sondern der modernen olympischen Spiele überhaupt, gelang am Donnerstag Frau Radtke, indem sie den 800-Meter-Lauf der Damen in der gewöhnlichen Zeit 2:16,8 vor der Japanerin Hitomi gewann.

Die beiden anderen deutschen Teilnehmerinnen konnten nicht plazieren. Vorher hatte der 1500-Meter-Endlauf Enttäuschung für Deutschland gebracht, denn keiner der deutschen Teilnehmer, Wichmann, Krause und Böcher, konnte sich plazieren. Sieger wurde der Finne Karva in der Zeit 8:53,2. Den Dreisprung gewann der Japaner Oba mit 10 Metern. Deutsche Teilnehmer nahmen an dieser Konkurrenz nicht teil. In den 400-Meter-Vorläufen, die im Kampf brachten, da mehrfach nur zwei Läufer starteten, waren die vier deutschen Läufer ihre Vorläufe. In einer Vorläufe der olympischen Ruderregatta verlor deutsche Meister Hlisch seinen Vorlauf knapp gegen Australier Pearce.

Fechten

Helene Mayer gewinnt das Florett-Turnier. Das olympische Florett-Turnier der Damen wurde von der Frankfurterin Helene Mayer gewonnen.

Casimir Zweiter im Florettfechten. 1. Gaudin - Frankreich 9:2 Siege. 2. Erwin Cahn - Deutschland 9:2 Siege. 3. Gaudini - Italien 9:2 Siege. 4. Pusiti - Italien 8:1 Siege. 5. Cattieu - Frankreich 7:1 Siege. 6. Bru - Belgien 7:2 Siege. Der Deutsche Gagen stellt sich achtbar, war aber nicht mehr in der näheren Entscheidung.

Gefälltes Urteil
von einem meiner Kunden.

Nordweil bei Kenzingen (Baden), den 18. Juni 1928.

Wertes Herr Hauck!

Mit Ihrem Mostansatz bin ich sehr zufrieden, es gab ein ausgezeichnet gutes und gesundes Weingen. Ja, jeder, dem ich zu trinken gab, hat ihn gelobt. Hatte früher von anderen Firmen Mostansätze, als ich Sie noch nicht kannte, aber der von Ihnen übertrifft alle andern. Sobald ich wieder brauche, werde ich Ihnen schreiben und werde Sie an weitere Kreise empfehlen.

Achtungsvoll F. Wader.

Machen Sie einen Versuch und urteilen Sie selbst!

100 Liter Portion
Hauck's Heidelbeeren
Mk. 7.50

100 Liter Portion
Hauck's Mostansatz
mit Himbeerzusatz Mk. 6.-

Putz mit Ata
Spare Kraft

ATA Henkel's
ausgezeichnetes Scheuermittel

Eingang von Neuheiten
in
Damen- und Kinderschuh

Ganz besonders billig sind Einzel-Paare in hellgrau, beige und schwarz

Otto Rissel

Damen- und Kinder-Strümpfe
Herrn-Socken

Obst-Kuchen

werden, mit „Sana“-Backpulver gebacken, viel feiner, schmackhafter, nahrhafter und leichter verdaulich

Eiermann & Co.
„Sana“-Nährmittel-fabrik, G. m. b. H.
Wiesbaden

Photo-Haus Höpfner
Ettlingen, Rheinstraße 42
Werkstätte für Porträts aller Art
Billige Preise
Werktags 8-7 Uhr Sonntags 10-5 Uhr

Amateur-Abteilung
Ausführung sämtl. Photoarbeiten für jedermann innerhalb 8 Arbeitsstunden
Lager u. Verkauf von Apparaten, Kassetten, Stativen, Trockenständern, Schalen, Platten (A. G. F. A.), Filmpack u. Rollfilm, Papieren, Postkarten, Entwicklern, Fixiersalz u. s. w.
Original-Fabrikpreise / Bewährte Marken

Brennholz-Versteigerung

Die Gemeinde Maisch Amt Ettlingen steigert in ihrem Forstwald am Montag, den 6. August 1928, ca. 160 Ster Forst- u. Scheitholz. Zusammenkunft vormittags 9 Uhr im Bahnhofsgebäude.
Maisch, den 31. Juli 1928.
Das Bürgermeisteramt: Weller.

Frachtbriele, Eilfrachtbriele
Expredgutscheine
Anhänger für Expred- und Frachtgut
Grüne statistische Scheine
Schweizer Zolldeklarationen
Internationale Frachtbriele
Ausfuhrerklärungen
stets erhältlich
Buch- und Steindruckerei
R. Barth

Baugesuche
Fragebogen für Baudarlehen
Kosten- u. Voranschlags-Impressen
Verzeichnis der Baupreise
Bau-Verträge
Besondere Vertragsbedingungen für die Ausführungen von Staatsbauten (für sämtliche Arbeiten)
Ordnungsvorschriften für Hochbauarbeiten
Nachweisungen für ausgeführte Bauarbeiten
Haus-Ordnungen empfiehlt

Buch- u. Steindruckerei
R. Barth, Ettlingen

Für die heiße Jahreszeit empfehle:

Himbeerjast
Oetker's Puddingpulver
Sanißaucenpulver
Gustin
Maizena

Otto Rissel
Vertreter gesucht für Darlehn - Hypothek
Finanz-Büro Spandau
Moritzstraße 5

Lohnsteuer-Tabelle
zum Ablesen der Steuerbeiträge, für wöchentliche und monatliche Entlohnungen
sind wieder eingetroffen
das Stück zu 1.- Mark.
Erhältlich in der

Buch- u. Steindruckerei R. Barth

Konkurrenzlos
sind meine
Waschkessel
mit Gestell, in Material, Arbeit u. Preis
Keine Fabrikware!
Kupferkessel
mit Gestell, schon von 65 RMk. an
Alle Kupferwaren zu billigen Preisen
Fr. Bandel
Kupferschmied
Jede Woche wird Geschirr verzinnt